

Haf, unter andern besonders aus dieser Ursache, weil er sich verlauten lassen, nach dessen Tode seine reiche Wittwe zu heirathen. Daher reiste er seinen Herrn zu einem so tödtlichen Haß wider Aegidium, daß dieser um seiner Sicherheit willen sich auf sein Schloß Gildo an dem Meer begab, und mit einigen Englischen Hauptleuten ein geheimes Bündniß machte. Obgleich nun solches schlechtersdings nur auf seine eigene Beschützung, keinesweges aber wider das Beste von Frankreich angesehen war, so wußte es dennoch Artus auf eine so schlimme Art vorzustellen, und so viel falsche Umstände mit anzubringen, daß Franciscus, da er nach Chimon zu König Carolo VII kam, denselben ausdrücklich bat, daß er, so lieb ihm die Wohlfahrt seines Königreichs wäre, sich der Person seines Bruders bemächtigen möchte. Hierauf schickte der König alsofort den Herrn Pregent von Coitivy ab, welcher Aegidium, von dem er als ein Gast mit aller Höflichkeit empfangen worden, gefangen hinweg führen, und seinem Bruder Franciscus ausliefern ließ. Dieser berief die Stände von Bretagne deswegen ohne Verzug zusammen, gegen welche sich aber Aegidius demassen wohl verantwortete, daß der König selber daher Anlaß nahm, seine Wiederloslassung zu verlangen. Allein der verschlagene Artus ließ durch einen, welcher Hof hieß, und in Engeland eine lange Zeit sich aufgehalten hatte, des dafigen Königs, Henrici VI, Hand nachmahlen, und in dessen Namen an den Herzog Franciscum einen Brief aufsetzen, darinnen er Aegidium seinen Connetable und Ritter seines Ordens von dem Hofen-Bande nannte, auch begehrte, daß er ihm denselben in solcher Qualität ausfolgen liesse. Diesen falschen Brief schickte Franciscus (der ihn vor wahrhaftig hielt) dem König Carolo VII, welcher aus damaliger Feindschaft mit Engeland sich nunmehr des Aegidii nicht weiter annahm. Worauf dann dieser nach Montcontour in ein noch härteres Gefängniß gebracht wurde, allwo ihn Artus von Montauban etliche mal mit Gift hinarichten suchte, und als ihm solches, entweder seiner starken Natur wegen, oder weil er vielleicht einige Gegenmittel dawider gebraucht, nichts schaden wollte, bemüheten sich seine Feinde, denselben durch Hunger aus der Zahl derer Lebendigen zu schaffen. Allein auch dieses wolte ihnen nicht nach Wunsch gehen, indem ein armes Weib, das ihn ohngefehr winseln hören, ihm durch den Schloß-Graben etwas von schlechter Speise und Tranc heimlich zu practicirte, davon er sich eine geraume Zeit erhielt. Wie als die bisherigen Todes-Mittel alle sonder effect geblieben, legten endlich seine Wächter auf Anstiften des unverföhllichen Arti ihre Hand an ihn, und erdroffelten ihn mit Scrvietten, nachdem er 3 Jahr und etliche Monath im Gefängniß gesessen; worauf man hernach vorgegab, er wäre an einem Schlagfluß gestorben. Noch vor seinem Ende, welches um das Jahr 1446 erfolgte, brachte ihm das obgedachte Weib einen Franciscaner-Mönch vor das Gefängniß, dem er nach erhaltener Absolution annehm so viel auftrug, daß er seinem Bruder das an ihm begangene Unrecht zu Gemüthe führen, und ihn von seinem wegen vor Gottes Richterstuhl laden sollte. Der Mönch richtete solche Commission bey Franciscus treulich aus, setzte ihn aber dadurch in so plötzliches Erschrecken, und verursachte eine so heftige Gewissens-Angst in ihm, daß er, nachdem ein langsames Fieber daraus entstanden, an 1448 seinem Bruder nachstürbe. *Mezery hist. de France Tom. II. p. 639. 648. siehe Montauban*

Aegil, Abt zu Fulde, siehe Egel.

Aegilips, eine Stadt in Acarnanien. *Strabo. Univers. Lexici I. Theil.*

Aegilips, ein Ort in Epiro.

Aegilium, so wurde vorzeiten die Insel il Giglio, oder l'Isle du Lis an der Küste von Toscana, der Stadt Porto Ercole gegenüber, genennet.

Aegilodes, ein Meerbusen in Lucanien. *Plin III, 5.*

Aegilops, Angilops, und Anchilops, ein auswendiges Augen-Schwärlein in dem Augen-Winkel, mit Entzündung, so Eiter in sich hält, welches, wenn es weiter ausbricht, und das Bein anfrisst, eine Fistulam lachrymalem machet. Diese zwey affectus werden von den Autoribus confundiret, doch aber kan nach dem *Doleo Encyclopæd. Chirurg. L. I. c. 9. pag. 66.* dieser Unterscheid seyn, daß Anchylops nur eine Geschwulst der Drüsen; Aegilops aber eine aufgebrochene und eiternde Geschwulst sey. Im Anfange kan man zertheilende Medicamenta appliciren, läßt sich aber die Geschwulst nicht zertheilen, muß man sie suchen zur Reisse zu bringen, nach diesem reinigen, und heilen.

Aegilops, tauber Haber, siehe Festuca.

Aegilops Italica, *Tab.* siehe Aegilops secunda.

Aegilop, *Lon.* siehe Aegilops *Plin.*

Aegilops peregrina, siehe Aegilops secunda.

Aegilops *Plin.* & Lolium decimum *in Trag.* Aegilops *Lon.* gramen leporinum & tremulum, Phalaris pratensis minor *Lob.* Panis porcinus, Hasen-Brod, Hasen-Gras, Zittern, Zitter-Gras.

Aegilops prima, *Math.* und avena farua, *Tab.* Bromos herba, *Dod.* Bromos sterilis *Lob.* Festuca avenacea sterilis elatior, *Casp. Bashin.* Taub-Haber, Gauch-Haber, Gersten-Twalg, siehe bromos.

Aegilops secunda, *Math.* peregrina & Italica, *Tab.* Festuca altera capulis duris *C. Bashin.* Festuca, five Aegilops Narbonensis, *Lob.* Gerstens Twalg, fremd Twalg.

Aegilus, ein Ort in Aethica, von dem Helden Aegilo also benennet. *Atheneus. Demosthenes in Neeram.*

Aegime, der Name einer Stadt bey Stephano.

Aegimius, der Dorischer König. Als die Lapitha in sein Reich fielen, und er sich nicht zu helfen wußte, both er dem Herculi den dritten Theil seines Landes an, wenn er ihm beystehen würde. Nach geendigter Schlacht, in welcher die Lapitha überwunden wurden, gab Hercules dem Aegimio das Land wieder, jedoch mit Vorbehalt, daß er es für die Seinigen aufheben sollte. *Diodorus Sicul IV, 38.*

Aegimius, ein Mann, der, wie Anacreon bey dem *Plinio VII, 48.* bezeuget, über 200 Jahr gelebet haben soll.

Aegimurus, iezo Galata, eine kleine Insel, liegt im Mittelländischen Meere, unterhalb Sardinien. *Livius. Cesar. Plinius.*

Aegimus, siehe Aegimius.

Aegina, heut zu Tage Egna genannt, ist eine Insel unterhalb Athen in dem Sinu Saronico, welcher iezo Golfo d'Angia heißet, gelegen. Sie soll vorher Denone, oder Donopia geheißen haben, als aber Aeacus darinnen geböhren, sie auch zu erst beherrschet, soll er ihr den Namen seiner Mutter Aegina gegeben haben. Von denen Einwohnern wird vorgegeben, es wäre zu Zeiten Aeaci diese Insel ganz ausgestorben gewesen, daher hätte Jupiter die Almosen in Menschen verwandelt, und ihnen den Namen Myrmidones gegeben. Diesen Namen aber können sie wol daher bekommen haben, dieweil sie sehr emsig in der Feld-Arbeit gewesen, und ihre Wohnungen unter der Erden gehabt haben. Es ist die See um diese Insel herum mit vielen gefährlichen Felsen stark angefüllet, daß auch kein großes